№ 5198. Donnerstag, 10. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Regierungsrath Calsow zu Frankfurt a. O. den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kaufmann Kühne zu Berlin und ehemaligen Schulzen Liese zu Neu-Lietzegöricke den K. Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Der K. Eisenbahn-Baumeister Baedeker zu Aachen ist zum K. Eisenbahn-Bau-Inspectar ernannt und demselben die Betriebs-Inspectorstelle bei der schlesischen Gebirgsbahn in Hirschberg verliehen worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Cadix, 10. Decbr. Die aus 3000 entlassenen Seeleuten und Sträflingen bestehenden Insurgenten erhielten einen 48stündigen Waffenstillstand zur Bestattung der Todten und zur Herausschaffung der Weiber und Kinder aus der Stadt. Nach Ablauf des Waffenstillstandes (Donnerstag) wird die Stadt sofort von der Land- und Seeseite angegriffen werden.

Constantinopel, 10. Dec. Das Ultimatum mit fünftägiger Antwortfrist ist nach Athen abgegangen. Nach einer etwa eingehenden abschlägigen Antwort werden die diplomatischen Beziehungen unverzüglich abgebrochen. Die Gesandten Frankreichs und Englands unterstützen die Pforte.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Posen, 9. Dec. Heute verstarb der hiesige Polizeipräsident v. Bärensprung. (W. T.)

München, 9. Dec. Der „Süddeutsche Telegraph" schreibt: Eine der ersten Vorlagen für den Landtag betrifft die Reorganisation der Kammer der Reichsräthe. (W. T.)

Wien, 9. Dec. Der „Presse" zufolge beträgt das durch eine Creditoperation zu deckende Deficit für das Jahr 1869 nicht mehr als 4 Mill Gulden. (N. T.)

Madrid, 9. Dec. Die Aufrührer in Cadix bitten um einen Waffenstillstand, der ihnen wahrscheinlich gewährt werden wird, damit sie das Rathhaus und die demselben benachbarten Gebäude verlassen können. — Die Gemeindebehörden und die Freiwilligencorps erklären sich überall gegen den Aufstand in Cadix. (N. T.)

Brüssel, 9. Dec. Die Regierung ist in Unterhandlungen eingetreten wegen der Uebernahme der luxemburgisch-belgischen Eisenbahn, um die Unterzeichnung des Abtretungs-Vertrages an die französische Ostbahn-Gesellschaft zu verhindern. (N. T.)

Köln, 9. Dec. Die englische Post aus London vom 8. d. Abends ist ausgeblieben. (N. T.)

Bremen, 9. Dec. Der „Norddeutsche Lloyd" wird sein Actienkapital um 5000 Stück Actien vermehren und den jetzigen Inhabern auf je 5 Stück Actien das Bezugsrecht für eine Actie der neuen Emission zum Paricourse gewähren. (W. T.)

Die Wiener Kriegsreden.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen haben dem Reichs-Ministerium ein Reichs-Kriegsbudget von 83¼ Mill. Gulden für das folgende Jahr definitiv bewilligt. Dabei wird Oesterreich ein Deficit von ca. 20 Millionen, Ungarn eins von 6 Millionen in ihrem gesonderten Staatshaushalt ausweisen. Nur 5 Millionen sind von der ursprünglichen Forderung für die Kriegsverwaltung gestrichen worden. Im Ganzen bleibt es also bei der alten Wirthschaft.

Characteristischer aber noch ist das Spiel, welches die Reichsregierung getrieben, um die Delegationen trotz aller ursprünglichen Abneigung, namentlich der der österreichischen, für dieses definitive Kriegsbudget zu gewinnen. Wie bei der Berathung des Militärgesetzentwurfs im Abgeordnetenhause des österr. Reichsraths, so hat Hr. v. Beust, oder jetzt vielmehr Hr. Graf Beust, die österreichisch-ungarische Monarchie auch noch vor den Delegationen von allen möglichen Kriegsgespenstern umdroht erscheinen lassen. Der Reichskriegsminister Hr. v. Kuhn erregte mit seiner Geisterbeschwörung die Gemüther nicht bloß der Delegirten, sondern auch der Hauptstädte sogar so sehr, daß man einen Augenblick ganz allgemein den Ausbruch eines Krieges im Osten als nächstbevorstehend betrachten konnte und nur mit größter Anstrengung der darauf eintretenden starken Baisse an der Börse einigermaßen Einhalt gethan werden konnte. Nachdem aber der Zweck erreicht, setzt der Herr Reichskanzler wieder sein Friedensgesicht auf und versucht den Delegationen die eben verschluckte bittere Pille auf französische Manier zu versüßen, indem er ihnen dankend zuruft: Ihr habt das Kriegsbudget bewilligt, damit, wenn Oesterreich-Ungarn den Frieden fordert, dies nicht als Hilferuf eines Wehrlosen oder Verlassenen, sondern als Mahnruf eines Staats aufgenommen werde, dessen Name gehört werden muß, wenn er von Frieden spricht. Herr v. Beust muß eine starke Einbildungskraft besitzen, wenn er sich einreden sollte, daß dieses nicht bloß nur allzu durchsichtige, sondern auch jetzt schon gar zu sehr verbrauchte Spiel noch irgend Jemanden außerhalb Oesterreich täuschen konnte. Mit demselben entkleidet er sich nur des Ruhms, das wahre Bedürfniß Oesterreichs erkannt zu haben und begiebt sich leichtsinnig weiter auf den abschüssigen Weg, der Oestreich von einem Verderben ins andere gestürzt hat und weiterstürzen wird. Andererseits ist der Hr. Reichskanzler aber wirklich in einer fast namenlosen Verblendung befangen, wenn er glaubt (und wir glauben ihm, daß er es wirklich glaubt) daß ein Schulden- und Deficitüberlastetes Oestreich mit seinem Kriegsheer von 800,000 Mann auf dem Papier, mit einer leeren Kriegskasse und mit einem ausgesogenen Volk mehr Gewicht bei der europäischen Kriegs- und Friedensentscheidung in die Wagschale zu legen vermöchte, als ein in seinen Finanzen geordnetes, mit seinem Volkswohlstand energisch emporstrebendes Oesterreich, wenn es auch momentan über ein kleineres Friedens- und Kriegsheer gebieten sollte.

Im österreichischen Herrenhause hat eine der größten militairischen Autoritäten Oesterreichs, der F.-Z.-M. v. Hauslab bei Berathung des Wehrgesetzes offen erklärt, daß nur eine starke wohlgeordnete Miliz, die sich auf ein kleines stehendes Heer als Schule für Unteroffiziere, Offiziere und den Kern der Cadres stützt, für die Zukunft möglich sein würde. Hr. v. Beust steckt aber viel zu tief in den windigen Vorstellungen von der Weltmachtstellung Oesterreichs und ihrer Bedürfnisse, als daß er solchen Mahnungen nur einen Augenblick Gehör schenken könnte. Und doch könnte ihn die Geschichte belehren, daß der einsichtsvolle Artilleriegeneral, welcher seine Stimme im österr. Herrenhause erhob, ihn auf einen längst erprobten Weg gewiesen. Die Geschichte unseres Vaterlandes Preußen mußte es ihm lehren. Die preuß. Heere, welche nach Preußens Erhebung aus seiner tiefsten Demüthigung hervorragenden und ruhmreichen Antheil an der Zurückweisung Napoleons I. nahmen, sind nach dem Muster, das Hrn. v. Hauslab vorschwebte, gebildet worden, indem man den Rest der alten zersprengten Armee zum Kern nahm, an den sich denn das nach Art der Milizen vorgebildete Volksheer lehnte. An eine ähnliche Heeresorganisation müßte Oesterreich denken, um vor allem seine tief zerrütteten Finanzen zu ordnen und seinen in allen Theilen erschütterten Volkswohlstand energisch zu heben. Oesterreich könnte überdies in seiner gegenwärtigen Lage dieses System viel vollkommener zur Ausführung bringen, als es Preußen von 1808—12 unter dem Druck seiner Abhängigkeit und seiner Noth möglich war, und ein so geschaffenes Heer würde vollkommen hinreichen, um das, was Oesterreich allein von seinem Heer im Augenblick verlangen kann, zu leisten, um Oesterreichs Integrität gegen jeden auswärtigen Angriff zu schützen.

Landtags-Verhandlungen.

19. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. Decbr.

Der Gesetzentwurf, betr. den Dotationsfonds der 8 alten Provinzen, wird zur Vorberathung gestellt, ein Gesetzentwurf, Abänderung mehrerer Bestimmungen des Gemeindegesetzes in Nassau, der Gemeindecommission überwiesen. Justizminister Leonhardt legt den Entwurf einer Hypothekenordnung vor. Dieselbe bringt eine Vereinfachung des Hypotheken-Verfahrens, eine schleunige Erledigung der Hypothekengeschäfte, eine erleichterte Form für die Hypotheken, soweit die Sicherheit des Hypothekenverkehrs dies zuläßt. Nach Aufgabe des Legalitätsprinzips können die Hypothekensachen den Gerichtscollegien entzogen und einer Richtercommission überwiesen werden, dem ein Subalternpersonal zur Seite steht. Die vorgeschlagene Einrichtung ist eine provisorische; wenn bei der neuen Gerichtsorganisation das ständige Einzelrichteramt Platz findet, werden die Hypothekensachen entweder diesem oder den Organen der Selbstverwaltung zu überlassen sein. Außer der durch jede Vereinfachung entstehenden Kostenverringerung ist an den bisherigen Kostensätzen nichts geändert, doch erscheint eine Ermäßigung der Regierung wünschenswerth, sobald die Finanzlage es gestattet. Ueber die geschäftliche Behandlung wird nach Druck der Vorlage beschlossen werden.

Der Justizminister bringt ferner, vereint mit dem Cultusminister, einen Gesetzentwurf, betr. die Gerichtsbarkeit und das gerichtl. Verfahren in Ehe- und Verlöbnißsachen in Hannover ein. Die Grundlage der Ehegerichtsbarkeit war dort bisher eine ungesunde, alle Sachen über 100 ℛ kommen zur collegialen gerichtl. Behandlung, es ist daher eine Absurdität, wenn Ehesachen dem Einzelrichter übertragen werden. In der Regel werden sie von den Consistorialbehörden erledigt, unter denen sich auch ein Forstamt befindet. In einzelnen Fällen fehlt es an jeder Berufungsinstanz, eine solche muß durch Commissarien beschafft werden. Das mündliche Verfahren, welches in Ehesachen gewiß am Orte ist, gilt für diese in Hannover nicht. Um die Menge derartiger Uebelstände zu beseitigen, schließt der Entwurf sich an die in den alten Provinzen bestehenden Gesetze an. Er wird zur Vorberathung im Hause gestellt werden.

Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern. Titel 26 (Straf-, Besserungs- und Gefangenen-Anstalten). Fortsetzung der Discussion über die bereits mitgetheilten Anträge. Eberty und Windthorst über Einzelhaft. Abg. Eberty weist auf die Fortschritte Englands, Frankreichs, Belgiens im Gefängnißwesen hin, in Preußen habe der Landtag stets vergeblich ähnliche gefordert. In allen Kulturländern außer Preußen existire eine reichhaltige Literatur und Statistik über das Gefängnißwesen, eine erleuchtete Kritik sei über die Einzelhaft längst zur Tagesordnung gegangen.

Justiz-Min. Leonhardt hat sich erst seit gestern mit der Frage eingehend beschäftigen können, da das Gefängnißwesen zum Ressort des Ministers des Innern gehört; es wäre daher entschuldbar, wenn er nach eingehender Prüfung des Materials seine heutigen Ansichten vielleicht ändern müßte. Andererseits habe er bereits früher theoretische und practische Studien in dieser Sache gemacht, sich in die Zellen und Säle einschließen lassen mit weit über 100 Verbrechern, um sich eingehend über ihre Lage zu unterhalten. In Folge der dort erlangten Eindrücke und Ansichten kann der Minister sich nicht für die Anträge erklären. Man kann in der Zellenhaft allerdings einen besondern Strafact finden, § 11 des Straf-Ges.-Buchs giebt aber dazu keinen Anhalt. Die Zellenhaft sei die relativ beste Haftform (hört! hört! rechts), die nur nicht als objective Erschwerung der Zuchthausstrafe in Anwendung kommen darf (Zustimmung rechts). Mit Rücksicht auf die Individualität des Verbrechers ist die Zellenhaft für einen schwer, dem andern leichter, es giebt aber nicht einen Verbrecher, der nicht in der Zellenhaft eine Wohlthat sähe, der aus ihr in die gemeinsame zurücktreten wolle (hört! hört! rechts). Auch wenn der Verbrecher es nicht einsehe, sei die Zellenhaft nützlich, weil sie zur Zucht und Besserung anhalte, sie ist gesetzlich zulässig, wir brauchen sogar ein Gesetz nicht, wenn sie allgemein eingeführt werden soll. Die Regelung durch ein Gesetz liegt in der Natur der Sache, da sie erhebliche, durch den Landtag zu bewilligende Mittel erfordert. Der Bundeskanzler habe auf die Forderung des Reichstags nach einem allgemeinen Strafgesetz den Justiz-Minister um Ausarbeitung eines solchen ersucht, dabei wurde auch die Frage wegen Zellenhaft aufgenommen, es sind Verhandlungen deshalb angeknüpft, Bundesrath und Reichstag werden über ihre allgemeine Einführung endgiltig zu entscheiden haben (Beifall rechts). Abg. v. Behr. Gleichfalls gegen den Antrag Eberty, weil Zellenhaft keine Verschärfung, oft eine Erleichterung sei. Abg. Simon von Zastrow hält zwar eine gesetzliche Regebung der Frage für nöthig, aber für eine Angelegenheit des Reichstages und deshalb den dahin zielenden Antrag Windthorst für überflüssig. Gegen Eberty bemerkt Redner, daß die Strafe eine Sühne sei, der Gefangene es also nicht besser haben solle als ehrliche freie Leute. Abg. Windthorst (Meppen): Bei Emanation der Criminalgesetzgebung blieb die Frage der Einzelhaft offen, sie ist also nicht ungesetzlich, jetzt nach Sammlung der Erfahrungen wäre ein legislatorisches Vorgehen nothwendig, da principielle Einführung der Einzelhaft ohne Gesetz, wegen der bestehenden Gefängnißordnung, nicht thunlich sei. Er empfiehlt deshalb Annahme seines Antrages; wäre man hier über die Frage ins Klare gekommen, so würden dadurch die Verhandlungen im Reichstage nur gefördert. Regierungs-Comm. Steinmann weist den Vorwurf zurück, daß die Regierung mit der Anwendung eines gewissen Grades von Grausamkeit und Willkür in den Gefangenanstalten einverstanden sei. Auf frühere Anfragen des Abg. Eberty theilt er mit, daß das Zellensystem bisher in Moabit, Münster, Ratibor, Breslau, Elberfeld und zum Theil in Köln, Insterburg, Celle u. A. durchgeführt sei. Die Kosten könne man im Allgemeinen pro Zelle auf etwa 1000 Thlr. veranschlagen. (Abg. Eberty: Hört! hört!) Die Zahl sämmtlicher in den preußischen Strafanstalten detinirten Gefangenen betrage nach dem letzten Ausweis 27,855. Er gebe zu, daß die Gefängnißstatistik noch manches unbeschriebene Blatt zeige, die Regierung sei aber bemüht, einzelne Mängel auszugleichen. Gegen den Antrag des Abg. Windthorst sei ein prinzipieller Widerstand der Regierung nicht vorhanden. — Der Antrag Eberty wird abgelehnt, der Antrag Windthorst mit großer Majorität angenommen.

Zu Tit. 31 (Almosen und Unterstützungen) beantragt Schröder (Königsberg), diejenigen Unterstützungen, welche früher aus der Hand und Chatullkasse des Königs Georg an Hilfsbedürftige in der Provinz Hannover gezahlt worden sind, in Höhe von 5000 Thlr. abzusetzen. Er will, daß diese von dem nach Erweiterung der Monarchie um 100,000 Thlr. erhöhten preußischen Fonds für Königliche Gnadenbewilligungen entnommen werden. Reg.-Comm. Pieper: Es handelt sich hier nur um Gaben von 1—10 Thlr. an ca. 5—6000 Personen, die für diese aufgeführte Summe von 5000 Thlr. ist als Aussterbefonds zu betrachten, und hat sich bereits sehr vermindert. Für 1868 wurde der Dispositionsfonds für diese Ausgabe als geeignet befunden, aber der Grundsatz anerkannt, diese Position für 1869 unter die fortdauernden Ausgaben zu stellen. Auf die Frage des Abg. v. Hoverbeck, von wem der Grundsatz anerkannt sei, vom Abgeordnetenhause nicht? erwidert Reg.-Comm. Pieper: Dies ist unverkennbar Grundsatz der Preuß. Finanzverwaltung, älter als das preußische Abgeordnetenhaus. (Murren links.) Abg. v. Hoverbeck dankt für die Auskunft, bemerkt aber, daß die Verfassung in solche Grundsätze manche Abänderung gebracht habe, die nothwendige Genehmigung des Hauses ist auch eine solche. Die Regierungs-Forderung von 5000 Thlr. wird nach dem Antrag Schröder abgelehnt.

Bei Tit. 35 (8500 ℛ Dispositionsfonds) rügt v. Benda die vielen Etatsüberschreitungen. Minister des Innern rechtfertigt die Ueberschreitungen daraus, daß kein Haupt-Extraordinarium bewilligt sei. Die Mehrausgabe von 54,836 ℛ ist hauptsächlich durch Bewilligung von Darlehnen an Verunglückte durch Hagelschaden und Ueberschwemmung entstanden. Diese mußte, da kein Extraordinarium bewilligt war, in die Titel der dazu am besten geeigneten Ministerien untergebracht werden. Abg. v. Hoverbeck kann die durch den Abg. v. Benda ausgesprochene Befriedigung über die ministerielle Erklärung nicht theilen, dieselbe erhalte eine nachträgliche Kritik über Beschlüsse des Hauses. Für alle Ueberschreitungen ist der Minister verantwortlich, für solche wird er dies leicht tragen.

Zu Tit. 36 (98,352 ℛ Amtsblätter und öffentl. Anzeiger) beantragt v. Thokarski: auf den Etat für das Jahr 1870 eine solche Summe in Ansatz zu bringen, daß in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder die Amtsblätter und die damit verbundenen öffentlichen Anzeiger in deutscher und polnischer Sprache gedruckt werden. — Sie seien der nur der polnischen Sprache mächtigen, nahe an 400,000 Seelen starken Bevölkerung unverständlich, wodurch derselben vielfache und erhebliche Nachtheile erwüchsen. Reg.-Commissar Wulfsheim bestreitet das Bedürfniß hiezu. Auch in den unteren Klassen kann jeder, der überhaupt lesen und schreiben kann, auch deutsch, ferner seien die Ortsbehörden verpflichtet, den Inhalt der Amtsblätter zu erklären. Dies geschehe auch, deshalb sei die Regierung gegen den Antrag. Abg. v. Brauchitsch (Elbing) ebenfalls gegen denselben, weil man sonst auch noch einen Unterschied zwischen Polen und Kassuben, die nicht polnisch verstehen, machen müsse. Die Provinz Westpreußen hat durch die Personalunion mit Polen ohnedies schon viel Nachtheil für Cultur und Sitte gehabt, wir wollen nicht dazu beitragen, daß das polnische Element dort noch mehr Nah-

rung finde. Abg. Twesten amendirt den Antrag dahin, seine Ausführung zu beschränken „auf die Ortschaften, in denen ein wesentlicher Theil die polnische Sprache redet.“ Abg. v. Körber weist nach, daß nur ¼ der Bevölkerung in den Bezirken polnisch sei, der Antrag also weder einem Bedürfniß entspreche, noch historisch begründet sei. Nachdem sich v. Thokarski mit dem Amendement Twesten einverstanden erklärt hat, wird der Antrag abgelehnt.

Zu Titel 2 der extraordinairen Ausgaben 30,000 Rthlr. für die Polizeiverwaltung beantragt Abg. Sachse die Aufbringung der Kosten für die Polizeianwaltschaften dahin zu regeln, daß die städtischen Communen den ländlichen Communen und Rittergütern gegenüber nicht benachtheiligt werden. Regierungs-Commissar Wulfhein verspricht Beseitigung des Uebelstands durch die neue Landgemeindeordnung, wogegen Antragsteller hervorhebt, daß man nicht bis zu jenem Zeitpunkte warten könne. Die Regierungs-Forderung und der Antrag Sachse werden angenommen. Der Etat des Ministers des Innern ist erledigt. —

Etat der Prov.-Finanz-Direction und der Bezirks-Hauptkassen in Hannover. Twesten hat Streichung der Mehrforderung von 300 Rthlr. für den Präsidenten der Provinzial-Finanz-Direction beantragt. Die Regierung läßt diese Forderung fallen, sonst wird der Etat ohne Discussion genehmigt. —

Etat des Ministeriums der ausw. Ang., dazu Antrag der Abgg. Graf Bethusy, v. Bennigsen, v. Hoverbeck: Die Regierung aufzufordern, daß das Ministerium der ausw. Ang. von 1870 ab auf den Etat des Nordd. Bundes übernommen werde. Außerdem beantragt Abg. v. Hoverbeck: 1) bei den Besoldungen des Gesandtschaftspersonals für Darmstadt 9000 Rthlr., Dresden 11,700 Rthlr., Hamburg 11,500 Rthlr., Oldenburg 8000 Rthlr., Weimar 6000 Rthlr. als „künftig wegfallend“ zu erklären; 2) die Zulage des Militär-Bevollmächtigten von 6000 Thlr. nicht zu bewilligen; 3) die Gesammtforderung bei Titel 7 der Ausgabe (Consulats-Beamte), 22,100 Thlr. als „künftig wegfallend“ zu erklären; 4) 29,000 Thlr. für eine Gesandschaft in Pecking nicht zu bewilligen. Min.-Präs. Grf. Bismarck spricht, um die Discussion zu vereinfachen, es vorweg als Absicht der Regierung aus, den auswärtigen diplomatischen Dienst auf das Bundesbudget zu übertragen. Dieser Augenblick ist näher gerückt, als ich früher erwartete, in Uebereinstimmung mit den Bundespenossen werden wir dem Reichstage schon bei seinem nächsten Zusammentreten eine derartige Vorlage machen können. (Allseitige Zustimmung.) Die in dem Antrage ausgesprochenen Wünsche werden also schon für 1870 erfüllt werden. Grf. Bethusy zieht für seine Person demnach den Antrag zurück, von von Hoverbeck wird er aufrecht erhalten, und auch Twesten wünscht durch möglichst einstimmige Annahme der Erklärung des Ministerpräsidenten Nachdruck zu geben. Abg. v. Hoverbeck weist auf Consequenzen des Antrages hin, die vielleicht dem Grafen Bismarck weniger gefallen werden. Es handle sich um gleichmäßige Tragung der Kosten, die eigene Diplomatie müsse aufhören, sowohl die preußische innerhalb des Bundes, als auch die selbstständige der kleinen Staaten. Die gegenseitigen Interessen könnten anders gewahrt werden, auch für Pecking genüge ein Generalconsul, warum denn das Budget mit einem Gesandten beglücken? Min.-Präs. Graf Bismarck: Der Kostenpunkt kann keinen Einfluß auf die Entschließungen der Regierung haben, im Vordergrund stehe der Einfluß der Maßregel auf das Ausland. Die internationale Einheit des Bundes muß durch diese Repräsentation ausgedrückt werden. Diese Maßregel hat auf die verbündeten Höfe nicht, wie Vorredner fürchtet, einen unangenehmen Eindruck gemacht, diese erkennen den internationalen Werth der Veränderung und haben ihre Verwirklichung stets nur als eine Zeitfrage betrachtet. Es sei aber davor zu warnen, daß bei dieser Gelegenheit, wie es in den weitergehenden Anträgen geschehe, die Consequenzen nicht auf die Spitze der Doctrin getrieben werden. Theoretisch seien sie berechtigt, aber die Theorie ist auf diplomatischem Gebiete noch grauer als im gewöhnlichen Leben. Practisch ist es Bedürfniß, die Gesandtschaften innerhalb des Nordbundes beizubehalten. Ob in Zukunft vielleicht andere Agenten genügen werden, sei der Zukunft anheim zu geben, nicht schon heute, ehe noch der Uebergang der Diplomatie an den Bund beschlossen ist, zu präjudiciren. Geben wir den Bundesinstitutionen auch hier Zeit zur Entwickelung. Von meiner Sparsamkeit, die sich jedes Antrages auf Erhöhung einer Position enthalten hat, können Sie überzeugt sein. Diese wird auf Abstellung aller überflüssigen kostspieligen Institutionen hinwirken. Der General-Consul in Pecking endlich mußte bereits 1863 als Gesandter beglaubigt werden, weil die dortigen Behörden sich weigerten mit einem andern Beamten zu unterhandeln. Es wäre deshalb um so weniger geeignet, diesen Posten als künftig wegfallend zu bezeichnen, da ja das ganze Budget als auf den Bund übergehend künftig wegfällt und außerdem nicht spezifisch preußische Interessen in Pecking gewahrt werden, sondern auch die der Hansestädte, die augenblicklich in diesem Hause keine Vertretung haben. Abg. Windthorst (Meppen) ist gegen den Antrag, um dem Reichstage nicht vorzugreifen. Graf Bethusy erinnert den Abg. v. Hoverbeck an den Rath des Grafen Bismarck, zu warten, bis die Gesandten wie reife Früchte abfallen würden. Preußen sei frei von jedem Particularanspruch auf Vertretung. Graf Bismark bemerkt, daß er zu keiner Schmälerung der Rechte des Nordbundes die Hand bieten werde, da er ja zugleich Bundeskanzler sei. Durch Annahme des Antrags Bethusy geschehe dies auch nicht, er fordere die Regierung auf „dafür Sorge zu tragen“, also den Bundesrath zu einem ähnlichen Beschlusse zu bestimmen. Zu der Erklärung, daß ein solcher Antrag hier ohne jedes Uebergreifen Seitens des Hauses gefaßt werden kann, hält der Ministerpräsident sich berechtigt. Grade aber die über diese Frage eingeleiteten Vorverhandlungen mit den Bundesregierungen würden erschwert sein, ohne die Gesandtschaften als Organe dazu. Der Bundesrath ist nicht immer versammelt, außer ihm hätten wir sonst keine Mittel zur Einwirkung und Verständigung. Auch zum diplomatischen Schutze für kleine Reiseunbequemlichkeiten und Handelsvorkommnisse brauchen wir die Gesandschaften als Organe. Die Gesandten in Dresden und Hamburg haben damit sehr viel zu thun. Abgeordneter Jacoby erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag nicht aus den Gründen des Abg. Windthorst, sondern in natürlicher Consequenz seines Protestes gegen den Nordbund (Gelächter rechts). Nachdem Schluß angenommen, bemerkte Abg. v. Hoverbeck: Die Gründe des Min.-Präs. gegen seinen Antrag seien nur für Streichung zutreffend, nicht für die geforderte Bezeichnung „künftig wegfallend“. Ueber das Einverständniß der Kleinstaaten mit den Plänen des Bundeskanzlers werde er sich erst nach deren Abberufung ihrer Gesandten freuen. Er wundert sich, daß dem Ministerpräsidenten sein Antrag als aus grauer Theorie hervorgehend erschienen sei, er halte ihn für eminent practisch. Aus Rücksichten für das himmlische Reich haben wir dem dortigen Generalconsul keinen Gesandtentitel zu geben. Der Antrag Bethusy und Genossen wird mit großer Majorität angenommen (dagegen Windthorst, Mallinkrodt, Jacoby und die Polen), der Antr. v. Hoverbeck (Gesandtschaft in Darmstadt 9000 Rthlr. als künftig wegfallend zu bezeichnen) abgelehnt. Gegen den Antrag v. Hoverbeck zu No. 7 (Gesandschaft in Dresden 11,700 Rthlr. als künftig wegfallend zu bezeichnen) Abg. Wölfel: Die preuß. Gesandtschaft ist nöthig, so lange Frhr. v. Beust (Ruf: Graf! Graf!), also Graf Beust einen österreichischen Gesandten dort hält. Graf Beust (Heiterkeit) ist allerdings liberal geworden und hat sich damit selbst unter früher verfolgten Demokraten Freunde erworben. Ich kenne aber den Graf Beust besser, er hat hochpolitische Gründe für Beibehaltung seiner Dresdener Gesandtschaft, er hat von seinem Preußenhaß nicht abgelassen, ist auch nicht liberal geworden, das wäre ja contra naturam sui generis (Heiterkeit). Wenn sich Graf Beust auch den Schein „liberaler Neigungen“ giebt, so ist das nur ein Product seines Preußenhasses, er würde bald conservativ werden, wenn Graf Bismarck ein liberaleres Regiment in Preußen einrichten wollte (große Heiterkeit), womit ich allerdings weder eine Hoffnung noch eine Befürchtung ausdrücken will. (Heiterkeit.) Der politische Gedanke des Graf Beust ist Wiedervergeltung an Preußen. Lassen Sie sich deshalb (nach links) nicht durch das liberale Auftreten des Grafen Beust noch durch seine Friedensversicherungen täuschen, nur unter seiner Regierung sind die Hetzereien des ehem. Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen in Paris möglich. Lassen Sie deshalb die Dresdner Gesandtschaft fortbestehen. (Beifall rechts.) Abg. v. Hoverbeck ist zwar mit den Intentionen des Grafen Beust nicht so genau bekannt wie der Vorredner, bittet aber auch ihm, wie anderen, Indemnität zu ertheilen. Auch Abg. Virchow erklärt weder zum sächsischen Hof noch zu den sächsischen Demokraten in Beziehung zu stehen. Die Regierung dort sei ganz loyal, wenn die dortigen Demokraten Sympathieen für den Liberalismus des Grafen Beust haben, so möge unsere Regierung denselben Weg einschlagen. (Gelächter rechts.) Wenn Preußen eine ebenso liberale Gesetzgebung schaffen wolle, brauchen wir alle Gesandten nicht, mit liberaler Verwaltung und Gesetzgebung könnte unsere Regierung viel sparen. (Beifall links.) Graf Bethusy empfiehlt die Beibehaltung der Dresdner Gesandtschaft, weil der dortige Hof stets ein fruchtbarer Boden für die diplomatischen Verhandlungen gewesen. — Graf Bismarck erklärt es für unmöglich, auf eine Discussion über einen auswärtigen Collegen eingehen zu können und will nur constatiren, daß ihm von Symptomen einer persönlichen Abneigung seines österr. Herrn Collegen nichts bekannt geworden ist. An dem früheren guten Verhältniß hätte sich nichts geändert, deßhalb würde Redner gegen eine Critik von Beust's Politik eintreten müssen, wenn er diesen Gegenstand nicht von der Discussion ausgeschlossen wünschte. Von der Empfehlung des Abg. Virchow, dem Beispiel Oesterreichs nachzufolgen, sei doch hoffentlich die Forderung einer Armee von 800,000 Mann und eines eisernen Kriegsbestands auf 10 Jahre ausgeschlossen. Auch glaube ich nicht, daß wir die österr. Administrativ-Einrichtungen, ein Gegengift gegen die Freiheit der Communen, hier nachahmen sollen. Ich kann jene Administrativ-Einrichtungen hier nicht weiter critisiren; ich bemerke nur, daß es den Regierungen in ihrem Liberalismus geht wie den Damen: die Jüngste gefällt immer am Besten (große Heiterkeit). Oesterreich macht durch sein langes conservatives Verhalten heute mit demjenigen Liberalismus Epoche, der für uns seit zwanzig, in vielen Theilen schon seit fünfzig Jahren zu den überwundenen Standpunkten gehört. (Bravo rechts.) Abg. Twesten erklärt nur für die Positionen stimmen zu wollen, und dem Reichstag die Regelung der diplomatischen Zustände zu überlassen. Abg. Virchow bittet sein Schweigen nicht als Zustimmung aufzufassen, beim Etat des Cultusministeriums verspricht er darzuthun, wie weit wir in Liberalismus Oestreich voran seien. (Heiterkeit.) Sämmtliche Positionen des Etats werden genehmigt, nachdem v. Hoverbeck seine Anträge zurückgezogen hat. (Schluß folgt.)

Berlin. [Die Köln. Zeitung] hat ihre drei, wegen Ankündigung eines Heilmittels im Inseratentheile, confiscirten Exemplare mit dem Bemerken zurückerhalten, daß die Beschlagnahme auf einem Mißverständniß beruhe.

Oesterreich. Pesth, 7. Decbr. [Im Unterhause] wurde der Gesetzentwurf über die Militärgerichte in Folge der Angriffe gegen § 2 von der Regierung zurückgezogen. — Der von der Linken eingebrachte Gesetzentwurf über die Unvereinbarkeit eines Deputirten-Mandates mit der Beamtenstellung wurde mit 209 gegen 110 Stimmen verworfen. — Die Ernennung des Erzherzogs Josef zum Ober-Commandanten der Honveds findet allgemeinen Beifall. — Klapka, Perczel und Vetter haben den Generalsrang zurückerhalten. (N. T.)

— 8. Dec. [Die beiden Häuser des Landtages] hielten heute ihre Schulsitzungen. Im Unterhause machte der Präsident die Mittheilung, daß der Kaiser den kroatischen Deputirten Coloman Bedckovich zum Minister ohne Portefeuille für das dreieinige Königreich ernannt hat. Der neu ernannte Minister wurde von dem Hause stürmisch begrüßt. — Einer Honved-Deputation, welche dem Kaiser die Dienste der Honveds zur Vertheidigung des Thrones und Vaterlandes anbot, erwiderte der Kaiser: Ich nehme gern die Kundgebung Eurer Anhänglichkeit entgegen und bin überzeugt, daß die Honveds ihre Pflicht jeder Zeit getreulich erfüllen werden. (W. T.)

England. London, 9. Decbr. [Die definitive Ministerliste.] Die bisher bekannte Ministerliste, welche die Bestätigung der Königin erfahren hat, besteht aus folgenden Personen: Premier: Gladstone, Aeußeres: Earl Clarendon, Lord-Kanzler: Page Wood, Kolonien: Earl Granville, Schatzkanzler: Lowe, Krieg: Cardwell, Erster Lord der Admiralität: Childers, Präsident des Handelsamtes: Bright, Staatssecretär für Indien: Herzog von Argyll, Staatssecretär für Irland: Chichester Fortescue. Diese Liste ist heute durch folgende Ernennungen ergänzt worden: Großsiegelbewahrer: Lord Kimberley, Präsident des Geheimen Raths: Earl de Grey and Ripon, General-Postmeister: Hartington, Präsident des Armencollegiums: Goeschen, Bautenminister: Layard, Schatzsecretär: Stansfeld. (W. T.)

— [Der Kronprinz von Preußen] befindet sich beim Earl Dudley in Witley-Court (Worcester) zum Besuch. — Der Feniercapitän O'Brien, welcher vor etwa zwei Monaten den Assisen zugewiesen, aber vor der Gerichtsverhandlung aus dem Gefängnisse entsprungen war, ist heute durch die Polizei wieder eingefangen worden.

Frankreich. Paris, 9. Dec. Der „Moniteur“ meldet, daß in Folge der Aufregung, welche durch die Befürchtung von Verwicklungen zwischen der Türkei und Griechenland wegen der Cretensischen Angelegenheit hervorgerufen ist, die Vertreter Frankreichs, Englands und Rußlands in Athen zusammengetreten sind und als Repräsentanten der Schutzmächte Griechenlands eine Aufforderung an den Griechischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben ergehen lassen, um denselben auf die gewichtigen Folgen, welche eine agressive Politik nach sich ziehen könnte, aufmerksam zu machen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 8. Dec. [Tagesbericht.] Neue Truppen sind heute nach Andalusien abgegangen. General Caballero de Roda ist zum Ober-Befehlshaber der mit den militärischen Operationen in Andalusien beauftragten Truppen ernannt worden. Man glaubt, daß große Summen von den Agenten der vertriebenen Dynastie ausgetheilt wurden, um die Unruhen hervorzurufen. — Die Zeichnungen auf die neue Anleihe betragen jetzt 367 Mill. Realen. Als Grund, daß der Betrag noch nicht höher gestiegen, werden die Vorfälle in Cadix angegeben. — Corporationen aus dem Volke und National-Milizen der großen Städte bieten der Regierung ihre Unterstützung ohne jede Bedingung. (N. T.)

Amerika. Washington, 8. Dec. [Congreß.] Das Haus der Repräsentanten hat eine Resolution behufs Veröffentlichung aller in der Alabama-Frage gewechselten Depeschen angenommen. — Finanzminister Mc. Culloch empfiehlt in seinem Berichte die Wiederaufnahme der Baarzahlungen mit dem 1. Januar 1871, ferner Herabsetzung des Zolltarifs, Erhöhung der Accise, Zahlung sämmtlicher Bonds der Regierung in Metall, Emission von 500 Millionen Bonds behufs Fundirung der Staatsschuld, Reduction der Zinsen der zu fundirenden Schuld, Aufhebung des Papiergeldzwanges für sämmtliche nach Neujahr 1871 eingegangene Privatverpflichtungen. (W. T.)

Teleraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

London, 10. Dec. Aus New-York wird per Kabel-Depesche mitgetheilt, daß, als gestern der Senat die Botschaft des Präsidenten Johnson erhielt, er sich weigerte, dieselbe vorlesen zu hören und die Vertagung beschloß.

Danzig, den 10. December.

* Laut Mittheilung der Central-Telegraphen-Station sind noch unterbrochen die Leitungen nach Cöln, Westphalen, den Niederlanden, Belgien, England via Haag und Ostende, Frankreich via Trier, Oesterreich; gestört die Leitnngen nach: Frankreich via Saarbrücken, Frankfurt a. M., Bayern. (W. T.)

* In der am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde Herr Moritz Braunschweig auf seinen Antrag in die Corporation der Kaufmannschaft aufgenommen. — Der Herr Polizeipräsident hat dem Collegium mitgetheilt, daß bei der über den Verkehr mit dem seewärts hier eingehenden Petroleum und über den Detail-Handel mit demselben zu erlassenden Verordnung die gegen einige Bestimmungen des Entwurfs vom Collegium erhobenen Bedenken Berücksichtigung finden werden. — Der Herr Provinzial-Steuer-Director hat das Collegium darauf aufmerksam gemacht, daß es, wenn die zu erwartende Ankunft der hierher bestimmten seewärts vom Auslande eingehenden Salzladungen nicht vorher zur Kenntniß der Steuerbehörde gelangt sei, der letzteren es nicht immer möglich sei, die zur Abfertigung erforderlichen Beamtenkräfte bereit zu halten, und daß die dadurch entstehenden Verzögerungen in Zukunft vermieden werden könnten, wenn dem Hauptzoll-Amte von dem wahrscheinlichen Zeitpunkte der Ankunft der Salzschiffe jedes Mal Anzeige gemacht werde. Obgleich sich dieser Zeitpunkt kaum mit einiger Sicherheit vorherbestimmen lassen wird, dürfte es sich doch für die mit Salz handelnden hiesigen Kaufleute in deren eigenem Interesse empfehlen, daß sie dem Hauptzoll-Amte davon Anzeige machen, wenn eine von ihnen erwartete Salzladung den betreffenden Hafen des Auslandes verlassen hat. — Seitens des Oberpräsidii der Provinz ist dem Collegium Abschrift eines Rescripts des Herrn Handelsministers zugegangen, nach welchem dem Norddeutschen Bundesgesandten in St. Petersburg von der Kaiserl. Russischen Regierung eröffnet worden sei, daß Anträge auf Erlaß von Zollstrafen oder Aufhebung von Confiscationen, wenn dieselben von den Bittstellern durch Vermittelung der Norddeutschen Bundesgesandtschaft in St. Petersburg an die Kaiserliche Regierung gelangen, keine Berücksichtigung finden können, daß vielmehr, da das Kaiserliche Gouvernement sich nur an die dortigen Empfänger der resp. Waaren halten könne, von diesen selbst auch die Anträge ausgehen müßten. — Da von mehreren Seiten dem Collegium Klagen über Verzögerungen in der Expedition der mit Getreide von hier nach Fahrwasser bestimmten Eisenbahnwaggons vorgetragen sind, ist eine Commission beauftragt worden, durch mündliche Verhandlung mit der Bahnverwaltung Vermeidung dieser Uebelstände herbeizuführen. — Das Collegium hat beschlossen, für den Winter bis auf Weiteres, und zwar vom 14. d. M. ab, die Börsenzeit auf die Stunde von 12 bis 1 Uhr einzuschränken.

* [Marine.] Der langerwartete Wasserstand, um S. M. Corvette „Elisabeth“ aus dem Klawitterschen Dock bringen zu können, war gestern früh eingetreten. Mit Aufwendung außergewöhnlicher Arbeitskraft gelang es endlich um 2½ Uhr, das Schiff aus dem Dock legen zu lassen. Bei dem rapiden Wiederfallen des Wassers wäre es eine halbe Stunde später nicht mehr möglich gewesen. Die „Elisabeth“ hat jetzt einen Tiefgang von beinahe 15 Fuß.

* [Militairisches.] Der Oberst a. D. Noack, zuletzt Abtheilungs-Commandeur im ostpr. Feld-Art.-Regt. No. 1, ist mit seiner Pension und der Uniform dieses Regiments zur Disposition gestellt. — Unterlieutenant z. S. Martins ist zum Lieutenant z. S., der Seecadet Gr. v. Haugwitz zum Unterlieutenant z. S. befördert worden.

* [Ein Beitrag zur Canalisations-Frage.] Welche wahrhaft unerträglichen Zustände zur Zeit in Bezug auf das Cloakabfuhrwesen und die Verunreinigung der Straßen unserer Stadt durch menschliche Excremente herrschen, beweisen in schlagender Weise die auf dem Bureau der Feuerwehr einlaufenden Anzeigen der Schutzmänner, welche in diesem Jahre bereits in 75 Fällen das Ausleeren von Nachteimern in die Trummen und Rinnsteine der Straßen constatirten. Es ist dies zugleich ein Zeugniß für die unerhörte Renitenz einer gewissen Klasse der hiesigen Einwohner gegen die bezüglichen polizeilichen Vorschriften und läßt an eine Besserung dieser Zustände auf dem Wege der Bestrafung der Schuldigen entschieden verzweifeln. — Aber nicht nur kleine Gefäße, sondern sogar große Tonnen voll Unrath, die eben erst aus den Gruben der Häuser gefüllt worden sind, werden auf diese Weise, allen Verordnungen zum Hohne, direct auf die Straße entleert, wie nachstehendes Beispiel zeigt: In der Nacht vom 7. zum 8. d. ließ die Besitzerin eines Grundstücks im Schwarzenmeer ihre Cloakgrube ausschöpfen. Die Quantität des

so entfernten Unraths betrug ca. 3 Tonnen und wurde dieselbe in dreimaliger Füllung à 1 Tonne von dem betreffenden Fuhrenunternehmer der Grube entzogen. Anstatt nun aber den Weg bis zum Ablagerungsplatz der Cloake nach einer jedesmaligen Füllung zu machen, und sie vor dem Petershagerthor ausfließen zu lassen, zog es der betreffende Knecht der Zeitersparniß halber vor, mit dieser Entleerung sofort auf der Straße zu beginnen und langsam die Petershagen-Promenade fahrend, diese somit auf das Scheußlichste zu verunreinigen. Wenn man nun bedenkt, daß dies Experiment gewissenhaft **dreimal** vollführt und somit eine Strecke von beinahe 100 Ruthen in unmittelbarer Nähe der Stadt mit den gesundheitswidrigsten Stoffen besprengt wurde — so kann man wohl mit Recht behaupten, daß dergleichen Zustände in ihrer Art einzig dastehen.

* [**Im Gesellenverein**] zeigte in der letzten Sitzung der Eisendrechsler Hr. Walter (Steimmig'sche Fabrik) einen gußstählernen Drehspohn, der nicht weniger als 72 Fuß 10 Z. Länge und einen Durchmesser von 3/16 Zoll hatte.

* [**Grober Unfug.**] Am 7. d. Nachmittags ersuchten 3 Seefahrer den Droschkenkutscher Reichenberger, sie vom Langenmarkt nach Neufahrwasser zu fahren. Nach dem Tarif hatten sie dafür 25 Sgr zu zahlen; da der Kutscher den ihm gebotenen harten Thaler nicht wechseln konnte, so sollte die Bezahlung in Neufahrwasser erfolgen. Dort angekommen, zahlte der eine der Passagiere, Rehberg, die schuldigen 25 Sgr und wollte mit seinen Genossen weiter gehen, als aber der Kutscher die Wagenthüre schloß, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die „Herren" die Gardinen abgerissen und fortgeworfen, das Tuch zerschnitten, eiserne Stangen verbogen und noch sonstige verbotene Allotria getrieben hatten. Als er den Zahler der 25 Sgr um seinen Namen fragte, gab dieser dem Frager statt aller Antwort, unter Assistenz des zweiten Mitfahrers, eine so empfindliche Tracht Prügel, daß der Kutscher auf die erbetene Auskunft verzichtete und auf das Albrecht'sche Holzfeld flüchtete. Seine Angreifer wurden an der von ihnen beabsichtigten Verfolgung des Fliehenden durch mehrere für den Kutscher Partei nehmende Arbeiter verhindert, wofür einige der Letzteren von den wüthend um sich hauenden Seefahrern mit wuchtigen Faustschlägen tractirt wurden. Unterdessen hatte der Kutscher polizeiliche Hilfe requirirt; dem Beamten sagte der Hauptattentäter ganz gemüthlich, er habe aus Spaß ganz allein den Schaden angerichtet und könne den „Krempel" bezahlen. Wahrscheinlich wird er die bittere Erfahrung machen, daß es mit dem Ersatz des auf über 5 Rt. abgeschätzten Schadens nicht so ohne Weiteres abgemacht ist.

* [**Unterschlagung.**] Ein Trödler gab vor einigen Tagen seinem Dienstmädchen mehrere kleinere goldene Gegenstände, ca. 3 Rt. werth, um sie einem bestimmten Uhrmacher zur Reparatur zu überbringen. Das Mustermädchen fand es für sich vortheilhafter, die schön glitzernden Sächelchen für sich zu behalten und hat es auch nicht für gerathen gefunden, zu ihrem Dienstherrn wieder zurückzukehren.

* [**Rettung.**] Am 6. d. Abends fiel der Flußschifferknecht **Ahlert** aus Tiegenhof bei Neufahrwasser in die Weichsel, hatte aber noch Geistesgegenwart genug, sich an das Bollwerk anzuklammern. Auf seinen jämmerlichen Hilferuf eilten mehrere Personen herbei, die ihn nach einiger Anstrengung wieder auf das Land zogen; als er sich außer Gefahr sah, setzte er alsbald nach einer Fluth von Kraftausdrücken über sein Pech zähneklappernd seine Reise nach Hause fort.

* [**Traject über die Weichsel.**] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

*** **Dirschau**, 9. Decbr. [**Versteigerung von Rambouillet-Böcken.**] Heute fand in der Stammschäferei des Hrn. **Heine** auf Narkau bei Dirschau die Versteigerung von 30 Rambouillet-Vollblut-Böcken statt. Es waren dazu Käufer aus West- und Ostpreußen, der Mark, Mecklenburg und Polen erschienen. Es wurden für die 30 Thiere 6009 Rt. gelöst, so daß der Durchschnittspreis sich auf 200 Rt. 9 Sgr. stellt. Der theuerste Bock wurde mit 1020 Rt. bezahlt. Es ist dies, so viel bekannt, der höchste Preis, der in Frankreich und Deutschland für ein Rambouillet-Bock erzielt worden ist. Das selten schöne Thier wurde von Hrn. **Kunde** in Berlin für eine Stammschäferei in Pommern gekauft.

** **Marienburg**, 9. Dec. [**Gegen die Schulgesetze.**] In einer gestern besonders anberaumten Sitzung haben Magistrat und Stadtverordnete unserer Stadt mit **Einstimmigkeit** die Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen. Dieselbe betrifft das Volksschulwesen, schließt sich der Posener Petition in allen Punkten an, und liefert, durch fortgesetzte Critik des von dem Cultusministerium vorgelegten Schulgesetzentwurfs, dem Abgeordnetenhause ferneres Material für die Beurtheilung, welche die Regierungsvorlage jetzt schon vor ihrer Berathung im Abgeordnetenhause, im Volke selbst erfährt.

* **Pelplin.** [**Geschenk.**] Wie uns von hier geschrieben wird, hat J. M. die Königin Auguste zum Anbau einer Capelle an das zur Pflege von Kranken, zur Erziehung von Mädchen und Waisen und zur Unterhaltung von Armen (Hospitaliten) durch freiwillige Beiträge gegründete St. Josephshaus hier eine ansehnliche baare Beisteuer und ein sehr schönes Altarbild geschenkt. Möge das hochherzige Beispiel der mildthätigen Königin recht viele Herzen zur freudigen Nachahmung erwecken!

Gumbinnen, 9. Dec. [**Die Beschränkung der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften**] ist vom 1. Januar 1869 ab für den Bezirk der Immobiliar-Feuersocietät in sämmtlichen Städten der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, mit Ausnahme der Städte Königsberg und Memel, laut Bekanntmachung des Ministers des Innern, **aufgehoben**. (W. T.)

Vermischtes.

Berlin. [**Duell.**] In einer Privatwohnung in der Köpnickerstraße fand am Montag Vormittag eine Säbelmensur zwischen zwei auswärtigen Studenten statt, die insofern einen traurigen Ausgang hatte, als dem einen Paukanten das rechte Auge aus- und der Schädelknochen fast ganz durchgeschlagen wurde. Während der unverletzte Paukant mit dem nächsten Zuge Berlin verließ, um nach Bayern zurückzukehren, wurde der Verwundete ärztlicher Behandlung übergeben. Ist die Verwundung auch schwer, soll sie doch nach Ausspruch des Arztes nicht lebensgefährlich sein. Politische Meinungsverschiedenheiten sollen die Ursache zu dem stattgehabten Zweikampf gewesen sein. (Publ.)

— [**Der Sturm**] in der Nacht vom 6. auf den 7. Decbr. hat auch an den Küsten der Nordsee und in den Niederlanden gewüthet und vielfachen Schaden angerichtet. Aus **Vliessingen** wird gemeldet: „Die Englische Goelette „Cledona" ist zu Borselen gestrandet, die Preußische Brigg „Königsberg" ist gestrandet und hat einen Mast verloren, die Holländische Kuff „Helena Gesina" ist mit der Preußischen Bark „Nonna" zusammengestoßen und beide Schiffe haben die Masten verloren; ein Norwegisches Schiff ist gestrandet und die Englische Goelette „Caroline Beeson" hat ihre Masten verloren und ist zu Kammekens gestrandet." In **Brüssel** hat der Sturm Dächer abgedeckt, Fenster zerstört und vielen Schaden gethan; einer der größten Bäume des Parks ist umgeweht und hat im Fallen eine ganze Strecke des Umzäunungsgitters zerschmettert. Aus **Amsterdam** schreibt man, daß ein gleiches Unwetter kaum seit Menschengedenken vorgekommen sei. In **Arnheim** wurde ein Joch der Schiffsrücke losgerissen und ans Ufer geworfen, vor Hardinxveld ist ein mit Ziegeln beladenes Schiff gesunken und der Schiffer ertrunken, vor Gorichem ist ein anderes, mit Heu beladen, umgeschlagen, doch die Mannschaft gerettet. In **Rotterdam** fiel der obere Theil eines hohen Neubaues ein und verursachte vielen Schaden. Zugleich brach ein Feuer aus, konnte aber glücklich gelöscht werden. — In **Warschau** hat am Sonntage ein heftiges Gewitter stattgefunden. Aus der Gegend von **Plock** wird von einem noch ungewöhnlicheren Phänomen anderer Art, von einer „Fata Morgana" berichtet, während welcher namentlich den Einwohnern des Dorfes Slawenzin das einige Meilen davon gelegene Dorf Gluschek mit größter Deutlichkeit in den Wolken erschien, den Bewohnern der Stadt Prasnisch aber sich ein Theil des Meeres mit einem darauf schwimmenden Segelschiffe blicken ließ. — Im Königreich Sachsen und in Thüringen hat gleichfalls der Sturm große Zerstörungen angerichtet; in Sachsen sind mehrere Menschen durch Einsturz von Mauern, Essen ꝛc. umgekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. December. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	63	63	3½% ostpr. Pfandb.	—	77 1/8
Roggen behauptet,			3½% westpr. do.	74 5/8	74 5/8
Regulirungspreis	50⅛	49¼	4% do. do.	82 4/8	82 6/8
Dec.	50¼	49½	Lombarden . . .	111 6/8	111 4/8
Frühjahr . . .	49¾	49¼	Lomb. Prior.-Ob.	223	222
Rüböl, Dec. . .	9 5/12	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	54	53 7/8
Spiritus matter,			Oestr. Banknoten	85	85 5/8
Dec.	15 7/12	15⅔	Russ. Banknoten.	83⅛	83 3/8
Frühjahr . . .	16 1/12	16 1/8	Amerikaner . . .	79⅝	79 4/8
5% Pr. Anleihe .	102 5/8	102 5/8	Ital. Rente . . .	55⅜	55 2/8
4½% do.	94	93 7/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	6.23	6.23

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 9. Decbr. **Effekten-Societät.** Amerikaner 79, Creditactien 241¾, Staatsbahn 302¾, steuerfreie Anleihe 51½, Lombarden 196¼, 1860er Loose 78½, 1864er Loose 110. Fest und belebt, Loose haussirend.

Wien, 9. Dec. **Abend-Börse.** Creditactien 246, 60, Staatsbahn 306, 80, 1860er Loose 93, 70, 1864er Loose 112, 70, Bankactien 678, 00, Galizier 215, 50, Lombarden 198, 50, Napoleons 9, 52. Loose haussirend.

Hamburg, 9. December. [**Getreidemarkt.**] Weizen und Roggen loco schließlich fester, auf Termine höher. Weizen pr. December 5400 ℔ 115 Bancothaler Br., 114 Gd., pr. Dec.-Januar 115 Br., 114 Gd., pr. April-Mai 115 Br., 114 Gd. Roggen pr. December 5000 Pfd. 93 Br., 92 Gd., pr. Dec.-Januar 93 Br., 92 Gd., pr. April-Mai 88 Br. 87 Gd. Hafer still. Rüböl fester, loco 19⅝, pr. Mai 20¼, pr. October 21. Spiritus fest, pr. December 21¼. Kaffee fest. Zink sehr stille. Petroleum fester, loco 14¼, pr. December 13. — Forstwetter.

Bremen, 9. December. Petroleum, Standard white, loco 6¼ bez.

Amsterdam, 9. Dec. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen unverkäuflich. Roggen loco niedriger, pr. Frühjahr 196. Raps pr. April 63½. Rüböl pr. Mai 32⅜, pr. Sept. 33¾. — Bewölkt.

London, 9. Dec. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6180, Gerste 7240, Hafer 12,020 Quarters. Geringes Weizengeschäft. Für englischen und fremden Weizen volle Preise gefordert. Gerste und Hafer unverändert. Mehl matt.

London, 9. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92 5/16. 1% Spanier 32 15/16. Italienische 5% Rente 56⅛. Lombarden 16⅜. Mexicaner 15⅜. 5% Russen de 1822 87¼. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 39⅜. 8% rumänische Anleihe 84⅝. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 74¼.

Liverpool, 9. Dec. (Von Springmann & Co.) [**Baumwolle.**] 10—20,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8 5/16, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7, new fair Oomra 8 7/16, good fair Oomra 8¾, schimmende Orleans 10⅝. Fester, bessere Frage.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen.

Leith, 9. Dec. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 6051 Weizen, 1677 Gerste, 43 Bohnen, 646 Erbsen, 7209 Säcke Mehl. — Weizen mit mehr Festigkeit gehalten, Umsatz beschränkt, anderes Getreide träge.

Glasgow, 9. Decbr. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53s. 8d.

Paris, 9. Dec. (**Eröffnungs-Course.** 3% Rente 71, 35, italienische Rente 57, 80, österr.-franz. Staatsbahnen 652, 50, Lombarden 421, 25, 6% amerik. Anleihe von 1882 84 5/16, Türken 39, 85. — Matter. (N. T.)

Paris, 9. Dec. Rüböl pr. December 76, 75, pr. Januar-April 78, 25. Mehl pr. December 60, 00, pr. Januar-April 59, 75 Baisse. Spiritus pr. December 74, 50. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 9. Dec. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen geschäftslos. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr. Januar 53½. — Sehr fest.

Newyork, 8. Dec. [**Schlußcourse.**] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36¼, niedrigster 35¼, schloß 35¼. Wechselcours a. London in Gold 109⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 110¾, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 107⅞, 1865er Bonds 110½, 10/40er Bonds 105⅜, Illinois 144¾, Eriebahn 38, Baumwolle, Middling Upland 24¼, Petroleum, raffinirt 33, Mais 1. 17, Mehl (extra state) 6. 45. — 7. 05. — Angekommen: Der Dampfer „Holsatia".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. December.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 430—522½.
Roggen pr. 4910 ℔ 126—133/4 ℔ fl. 366 — 378. Auf Lieferung pr. Frühjahr 123/4 ℔ fl. 365½.
Gerste pr. 4320 ℔, kleine 100—108 ℔ fl. 330—348.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 222.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 387—411.
Spiritus pr. 8000% Tr. 14⅛, 14¼ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23 Br., Westpr. Pfandbriefe 3½% 74⅝ Br.

Frachten. London 3s, Hull 2s 3d Raum in Dampfer pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 10. December. [**Bahnpreise.**]
Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ nach Qualität 85/86 bis 86½/87½ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/3—135/6 ℔ von 85/86—86½/87½ Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5 ℔ von 77½/80—83½/85/86 Sgr, Sommer- und roth Winter- 70/72½—75/78 Sgr pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132 ℔ von 61—61⅔—62½ Sgr pr. 81⅔ ℔.
Erbsen 67—68 Sgr. pr. 90 ℔
Gerste, kleine 104/6 — 110/112 ℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 55/56—57 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer von 37—39 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14⅛—14¼ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NO. — Ungeachtet die auswärtigen Märkte geschäftslos verbleiben, dirigirt momentan die kleine Zufuhr unsern hiesigen Weizenmarkt. Man sah sich genöthigt, fl. 5 bis fl. 10 mehr, als Ende voriger Woche, aber vorzugsweise nur für die gesuchte feinere Qualität zu bewilligen, und doch konnten nur 70 Last neu zugeführt und gekauft werden. Außerdem wurden 80 Last Weizen vom Speicher gehandelt; blauspitzig 129/30 ℔ fl. 430, bunt 129, 134 ℔ fl. 490, hellbunt und glasig 128, 134 ℔ fl. 500, fl. 505, fl. 510, hochbunt glasig 133, 134, 137 ℔ fl. 515, fl. 520, fl. 522 pr. 5100 ℔. — Roggen fest. Preise sind unbekannt geblieben. Umsatz 25 Last. — Kleine 100 ℔. Gerste fl. 330, 108 ℔ ganz weiße fl. 348 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 402, fl. 408 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 222 pr. 3000 ℔. — Spiritus 14⅛, 14¼ Rt. bezahlt.

Königsberg, 9. December. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., 134/35 ℔ 87½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., 130 ℔ 80 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br. — Roggen loco fester, pr. 80 ℔ Zollg. 58 bis 64 Sgr. Br., pr. December pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr Gd., 63½ Sgr bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 63½ Sgr Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste, flau, große, pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56/57½ Sgr bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55/56/58/58¼ Sgr bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr Br., 37 bis 38 Sgr bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 39/39½ Sgr bez. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., 66/67/65/67½/68 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 70 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 65/66 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr Br., 76 Sgr bez. — Wicken, pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 67 Sgr. Br., 65/66 Sgr bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 93½ Sgr bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12 bis 15 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15¼ Rt. Br., 14⅔ Rt. Gd., pr. December ohne Faß 15 Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 16 Rt. Br.

Stettin, 9. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2125 ℔ loco gelber 64—66 Rt., feinster 67 Rt. bez., weißer 66 bis 68 Rt., bunter poln. 64 bis 65 Rt., ungar. 58 bis 60 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. December 67 Rt. Br., Frühjahr 66½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br., Mai-Juni 67 Rt. Br. u. Gd. — Roggen loco unverändert, Termine höher bezahlt, pr. 2000 ℔ loco 50 bis 51½ Rt., feinster 52 Rt. bez., pr. December 50 Rt. Br., Frühjahr 49¼, 49, 49¼ Rt. bez., Gd. und Br., Mai-Juni 49¾ Rt. Br. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco ungar. Futter- 41—42 Rt., feine 47—47½ Rt. — Hafer etwas fester, pr. 1300 ℔ loco 32½ bis 33½ Rt., Galizischer 30—31 Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 33½ Rt. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco 57—59 Rt., pr. Frühjahr Futter- 57 Rt. bez. u. Gd. — Rüböl behauptet, loco 9¼ Rt. Br., pr. Decbr. 9 1/12 Rt. bez., April-Mai 9 7/12 Rt. bez. u. Br., Sept.-October 9⅝ Rt. Gd. — Spiritus loco niedriger, Termine matt, loco ohne Faß 15 13/24, ½ Rt. bez., kurze Lieferung 15 5/12 Rt. bez., December und Dec.-Jan. 15⅛ Rt. bez. u. Br., Januar-Februar 15¼ Rt. Br., Frühjahr 15⅔, ¾ Rt. bez., Br. u. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 67 Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 15⅛ Rt. — Petroleum loco 7⅔ Rt. bez., ex Schiff 7 7/12 Rt. bez. u. Gd. — Schweineschmalz, ungarisches 6⅞ Sgr tr. bez. — Hering, crownbrand Ihlen 9½ Rt. tr. bez. — Mais loco pr. 100 ℔ 2 Rt. 5 Sgr bez.

Breslau, 9. Dec. Rothe Kleesaat bei schwachen Angeboten in sehr fester Haltung, alte 9—12¼ Rt., neue 12—15⅓ Rt., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat schwach beachtet, 14—16—20—22 Rt., Schwedischer Kleesamen 20—26 Rt. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 9. December. Weizen loco pr. 2100 ℔ 57—69 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 65 Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. Dec. 62—63 Rt. bz., 62¾ Rt. B., pr. April-Mai 59⅞—61 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 49¾—50⅜ Rt. bz., abgel. Anmeld. 48¾—49 Rt. bz., pr. December 49—½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45—55 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 28—34 Rt. nach Qual., 30¼—33⅛ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 52—56 Rt. nach Qualität. — Raps pr. 1800 ℔ 79—84 Rt. — Rübsen Winter- 76—80 Rt. —. Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9½ Rt. bz. — Leinöl loco 11 Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15⅝ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Decbr. 3 Rt. 12¾ Sgr bz., December-Januar 3 Rt. 12 Sgr. B., Jan.-Febr. 3 Rt. 12 Sgr bz, April-Mai 3 Rt. 11¾ Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rt. B., pr. December 7⅝ Rt., Decbr.-Januar 7⅓ Rt., Januar-Febr. 7¼ Rt. G.

* **London**, 7. Decbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 16,085 Qtr., davon kamen 1889 von Danzig. — Von fremdem Mehl erhielten wir 6739 Fässer und 1885 Säcke, von fremdem Hafer 51,798 Qr. — Das Wetter war seit Freitag naß und stürmisch. — Die Zufuhr von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein und wurde schnell zu den extremen Preisen des letzten Montags geräumt. Der Besuch war ziemlich gut, es zeigte sich etwas mehr Disposition fremden Weizen zu kaufen, doch Preise waren allgemein über denen, die Müller anlegen wollten und so kam nicht viel Geschäft zu Stande, unsere Notirungen ändern wir nicht. Gerste war fest zu letzten Raten. Bohnen und Erbsen unverändert im Werthe. Der Haferhandel war schleppend zu einem Rückgange von 6d bis 1s pr. Qr. Mehl war unverändert in Preisen. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach **London** ist für Dampfer 50s, für Segelschiffe 80s %.

Weizen, englischer alter 53—60, neuer 51—63, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 56—60, neuer 51—55, do. do. extra alter 60—70, neuer 56—58, Rostocker und Wolgaster alter 60—68, neuer 51—54, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 58—64, neuer 49—52, Petersburger und Archangel alter 40—48, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—53, Polnischer Odessa alter 50—52.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9. December 1868. Wind: NO.

Angekommen: Diesner, Hermann, Dortrecht, Ballast. — Pahlow, Perle, Pembroke, Kalksteine. — Koepke, Antares, Sundswall, Holz. — Kraeft, Clara, Leith, Güter. — Mitzlaff, v. Pommeresche, Cardiff; Schultz, Vertrauen, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Borgwardt, Mazzini, Pillau nach Windau, Getreide.

Den 10. December. Wind: SW.

Angekommen: Bickermann, Wolga (SD.), Pillau, Getreide.

Ankommend: 2 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
10	8	334,33	— 2,4	WOlich, schwach, neblig.
	12	343,72	— 0,5	WO., „ klar.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5198 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, den 10. December 1868.

Berliner Fondsbörse vom 9. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¾ B
Amsterdam-Rotterd.	5⅙	4	96 B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	197½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	198½ bz
Berlin-Stettin	8	4	129¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114¾ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97 G
Cöln-Minden	8 11/20	4	123½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	112⅜ bz
do. do.	5	5	112⅜ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9¾	4	159 B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	158 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137 bz
Mecklenburger	2½	4	72¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86¼ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	81 B
Oberschles. Litt A. u. C.	13 3/5	3½	192-191½ bz
do. Litt. B.	13 3/5	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	172½-3-71¼-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71 bz
Rheinische	7½	4	118 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82 G
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅞ bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	111¼-½-11¼-¾ bz
Thüringer	8½	4	141¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅙	4	157½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	129 et bz u G
Danzig	5½	4	106¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	122½ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88¼ G
Oesterreich. Credit	7¼	5	102½-¾-¼ bz
Posen	5⅗	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152 B
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	87½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ B
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ G
do. 1859	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	93⅞ G
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	87½ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schulds.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	95 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 B
do. neue	4	85½ bz
Berliner Anleihe	4½	92 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. =	4	— —
Pommersche =	3½	75¼ bz
do. =	4	84⅛ bz
Posensche =	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. =	3½	74⅝ bz
do. =	4	82½ bz
do. neue =	4	— —
do. =	4½	89⅝ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ G
Posensche =	4	88 B
Preußische =	4	89⅛ bz
Schlesische =	4	90 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	49¼ G
do. Nat.-Anl.	5	53⅞ bz u G
do. 1854r Loose	4	71½ B
do. Creditloose	—	84 bz
do. 1860r Loose	5	76¾-¼ bz
do. 1864r Loose	—	58-59 bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	86¾ G
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118 bz
do. do. 1866r	5	115¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69½ G
do. 6. do.	5	79¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98 B
Amerik. rückz. 1882	6	79¾-½ bz

Wechsel-Cours vom 8. Dec.

Amsterdam kurz	2½	142¼ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	84¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	91¾ bz
do. 3 Mon.	5	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12¼ bz
= ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 112⅜ G
Oesterr. W. 85½ bz	Sovgs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 8⅞ G
Russ. do. 83⅜ bz	Gld. ℔ 470 B
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 25 G

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 28. November 1868, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Wegner** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **21. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **E. Grabe** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. December cr.,
Vormittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Plehn** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. December cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4290)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 1. September 1868.

Die unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten dem Einsassen Daniel Teßmer und dessen Ehefrau Marie geb. Redmann gehörigen Grundstücke:

1) bei der Stadt Rehden No. 204, abgeschätzt auf 6857 Thlr. 10 Sgr.,
2) Buck No. 5, abgeschätzt auf 540 Thlr.,
3) Proch No. 2, abgeschätzt auf 8717 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 6. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (1573)

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Ferdinand Schmidt** zu Lessen ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis **zum 10. Januar 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr,** in unserm Audienzzimmer No. 18 anberaumten öffentlichen Sitzung statt. (3955)

Graudenz, den 16. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist vorräthig:

J. C. F. Landgraff's Anweisung, in kurzer Zeit die einfache und doppelte

Buchhaltung

zu erlernen und die Doppelbuchführung selbst dem kleinsten Geschäfte mit Leichtigkeit anzupassen. 15 Sgr. (4749)

Ein renommirtes Materialwaaren- und Schank-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verk. oder zu verpachten. Näheres unter No. 4686 in der Exped. d. Ztg.

Herzoglich Braunschweigische Prämienanleihe.

Nachdem auf die am 2. und 3. December zur öffentlichen Subscription aufgelegten 350,000 Antheilsscheine des Herzoglich Braunschweigischen Prämienanlehns in 21382 Zeichnungen 589,834 Loose gezeichnet worden sind, ist eine Reduction der Zeichnungen nothwendig geworden.

Wir haben die Repartition vorgenommen wie folgt:

Zeichnungen bis zu Thlr. 200 (1—10 Loose) unterliegen keiner Reduction;
die Zeichnungen von Thlr. 200 bis Thlr. 2000 (11—100 Loose) erhalten 75 % ihrer Zeichnungen, jedoch nicht weniger als 10 Loose;
die Zeichnungen von mehr als Thlr. 2000 (100 Loose) erhalten 48 % ihrer Zeichnungen, jedoch nicht weniger als 75 Loose.

Darmstadt, den 7. December 1868. (4770)

Bank für Handel und Industrie.



Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem großartigen Lager von

Winter-Mänteln und Jacken

bis zum 1. Januar 1869 vollständig zu räumen, verkaufe von heute ab

zu jedem Preise.

Peril, 70. Langgasse 70.

The Singer Manufacturing Co's.



Original-Nähmaschinen.

Von allen bis jetzt bekannten Nähmaschinen stehen Singer's durch Leistungsfähigkeit, Vielseitigkeit, große Ausdauer und vorzügliche Construction oben an. Diese Maschinen haben sich daher auch eines immer mehr zunehmenden Absatzes zu erfreuen und dürfte sich die Güte und Beliebtheit derselben am besten dadurch constatiren, daß **laut offiziellen Berichten des New-Yorker**

Commerzial & Financial Chronicle,
vom 7. September 1867,

welches seine Details aus den vierteljährlich von sämmtlichen Maschinenfabrikanten der Vereinigten Staaten Amerikas eidlich zu machenden Angaben entnimmt, **während des Zeitraums vom 10. Juni 1866 bis 10. Juni 1867** von dieser Compagnie 43053 Stück verkauft wurden.

Besonders mache aufmerksam auf die neue geräuschlose

Familien-Nähmaschine
und
Singer's Neue Schuhmacher-Maschine.

N. T. Angerer,

Haupt-Agent für Westpreußen und Hinterpommern,
Danzig, Langenmarkt 35.

In Lindenau bei Rehden, Kreis Graudenz, stehen 220 kernfette Hammel zum Verkauf. (4735) **Bieler.**

Zum 1. Januar oder sogleich ist ein geräumiges Comtoir zu vermiethen. Näh. Hundegasse No. 121, paterre. (4738)

Reitbahn 13. Reitbahn 13.

Blumen-Halle

empfiehlt blühende Topfgewächse, wie Camelien, Azalien ɛc., Blattpflanzen, Bouquets, Kränze von frischen und getrockneten Blumen zu billigen Preisen.

(4648) **M. Raymann.**

Ketterhagergasse No. 7,

im „Palmbaum."

Meinen geehrten Nachbarn und allen Gönnern hiermit die Anzeige, daß nunmehr mein Restaurations-Local und Schank vollständig renovirt und mit guten Getränken und Speisen versehen ist. Ich empfehle mich daher angelegentlichst und hochachtungsvoll.

„Der Palmbaum"
am Ketterhagerthor.

Bestes Putziger, Tiegenhöfer und Weißbier, bestes Bayerisch Lagerbier, Porter, alte Weine, darunter sehr hübschen Muscat à Flasche 6 Sgr., Rothwein 7½ Sgr., Champagner 1 Thlr. die Flasche und ein gut Glas Grog à Glas 1½ Sgr. empfiehlt der „Palmbaum."

„Im Palmbaum"
Ketterhagergasse No. 7.

Jeder Concurrenz die Spitze bietend, offerire ich sämmtliche Colonial-, Material-, Cigarren-, Tabak- und Delicateß-Waaren en gros und en détail zu billigsten Preisen bei exacter, prompter Bedienung. (4658)

L. A. Janke,
auch Altstädt. Graben No. 16
und Langefuhr No. 85 Poststraße.

Werkzeugskasten für Erwachsene und Kinder
mit guten vollständig brauchbaren Werkzeugen empfiehlt in großer Auswahl
(4628) **H. Ed. Axt,**
Langgasse No. 58.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle einem geehrten Publikum mein reich assortirtes Gypsfiguren-Lager,
W. Lucignani, Jopengasse 50

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden
mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

Direct von Paris empfing ich eine Sendung der elegantesten Schlafröcke in hier noch nie gesehenen Dessins, die ich einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Ansicht empf.
J. Sternfeld,
Herrengarderoben-Magazin, 1. Damm 17.

Die Wirthschafterstelle in Alt-Rothhof ist vergeben.

Vorräthig bei **E. Doubberck**, Langenmarkt No. 1:

Neuestes Werk
des bedeutendsten Vertreters der Homöopathie und berühmtesten, wie auch treuesten Nachfolgers Hahnemann's.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Therapeutischer Leitfaden
für angehende Homöopathen.

Zusammenfassung eigener Beobachtungen in einer mehr als 40jährigen Praxis über die als wahrhaft gültig bewährten Heilanzeigen in vorkommenden Krankheitsfällen.

Von
Dr. G. H. G. Jahr,
Ritter etc.

Broschirt $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Gebunden $1\frac{3}{4}$ Thlr.

Dieses, den besten der für den Gebrauch bei Ausübung der Homöopathie bestimmten Werke beizuzählende Buch, in welchem der Herr Verfasser seine mehr als 40jährigen Erfahrungen in seiner grossen Bescheidenheit nur für junge Anfänger niedergelegt hat, dürfte nicht blos diesen von grösster Brauchbarkeit sein, sondern auch manchem langjährigen Praktiker, der vielleicht schon mit vielem glücklichen Erfolge gewirkt hat, in gar Vielem Licht und Aufschluss geben, wo er bisher, wegen Mangels an hinreichender Gelegenheit zu praktischen Erfahrungen, noch im Dunkeln war. (4743)

Auch einsichtsvollen Allopathen glauben wir dies vortreffliche Werkchen zur unparteiischen Beurtheilung empfehlen zu dürfen. Sie werden gewiss auch für sich manches Brauchbare darin finden, und zum Wohle Leidender anwenden können!

Leipzig, Literarisches Institut.

Nachdem sämmtliche Nouveautés in **coul.** und

schwarzen Seidenzeugen
eingetroffen, empfehle ich unter andern vorzüglichen und haltbaren schwarzen Seidenstoffen den **neuesten** in **Lyon** erschienenen

Drap d'Empire als das **Beste** und **Eleganteste,** das bis jetzt fabrizirt wurde.

E. Loewenstein.

(4744)

Jrish Poplins,
beste Qualität, in schönster Farben-Auswahl, empfiehlt

E. Loewenstein.
(4741)

$7\frac{1}{2}$% Rumänische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zeichnungen auf diese **von der rumänischen Regierung garantirten Obligationen** nehmen wir zum **Emissionscours von 71% franco Provision und aller Spesen** bis zum 11. d. Mts. Mittags an.

Prospecte etc. sind bei uns stets einzusehen. (4668)

Baum & Liepmann,
Wechsel- & Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Bekanntmachung.

Hiermit beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Herrn **A. Fast** in **Danzig** den Alleinverkauf unseres Caffee-Schroots, das anerkannt reinste und beste Surrogat, für Danzig übertragen haben.

Herr A. Fast verkauft unser Caffee-Schroot zu unserm Fabrikpreise mit Hinzurechnung der Fracht.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unser Fabrikat mehrfach nachgemacht worden ist und bitten auf unsere Firma genau zu achten. (4745)

Braunschweiger Actien-Cichorien-Fabrik
zu Rühme
bei **Braunschweig.**

Schweizer Garten
von **Oscar Voigt,**
vormals **S. a Porta.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auch während des Winters meine Lokalitäten geöffnet halte. (4766)

Hochachtungsvoll **Oscar Voigt.**

Neueste Cotillonsachen.

Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Für Wiederverkäufer!

Zur Ausstattung des Weihnachtsbaumes **Baumlichte,** 48 und 60 pro Pfund, in allen Farben, **Lichthalter** zu denselben empfiehlt (4425)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Von der Havana empfing ich direct eine Probesendung von Cigarren der diesjährigen Tabaks-Ernte, welche ich meinen geschätzten Kunden bestens empfehle.

Benno Loche,
(4641) **Hundegasse No. 60.**

Wiener Kaffeebrühmaschinen, neueste Construction,
porzellanene Kaffeebrühmaschinen mit Krahn,
porzellanene Kaffeebrühmaschinen ohne Krahn, im Ausschuß,
Kaffeebretter von Porzellan, Messing und lackirt (4665)

empfiehlt **W. Sanio.**

Bürsten:
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten,

KÄMME:
Frisir-, Zopf-, Staub- und Kinderkämme empf. billigst (4477)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Engl. Patent-Wasch-Crystall
empfiehlt für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrikpreisen **das General-Depôt für Danzig** und Umgegend bei (1488)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getäuschten Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.

NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (1495)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Viehwaagen, Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen mit 3 Jahre Garantie vorräthig. Atteste über gelieferte Vieh waagen liegen bei mir bereit, sofort einzusehen.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Langgasse 43. **B. J. Gaebel,** Langgasse 43.

Mit heutigem Tage eröffne meine große Weihnachts-Ausstellung und empfehle sämmtliche **Galanterie-, Leder-, Holz- und Papierwaaren** in vorzüglicher Güte zu billigsten Preisen. (4764)

Die so beliebten

schottischen Schreib- u. Nähtischartikel
sind in besonders reicher Auswahl vorhanden und empfehle Markenkasten, Handschuhkasten, Koffer, Thermometer, Handschuhweiter, Garndosen, Schreibzeuge, Nähkissen, Schaalen, Feuerzeuge, Metermaße, Lineale, Aschbecher, Stahlfederhalter 2c.

Alabastergegenstände und Marmorsachen in durchweg neuen Mustern, als: Nähsteine, Theekannenuntersätze, Knaulbecher, Thermometer, Schmuckkästchen, Zahnstocherhalter, Schreibzeuge, Briefbeschwerer und Photographien, Kalender, Aschbecher 2c. 2c.

In Lederwaaren
biete das Beste und Gediegenste sowohl in- als ausländischen Fabrikats und empfehle besonders: Photographie-Album mit und ohne Musik, Reisenecessaires, Damentaschen in den feinsten Farben, Promenaden-Necessaires und Kober, Briefmappen mit vorzüglicher Einrichtung, Brieftaschen, Cigarrentaschen und Portemonnaies mit und ohne Beschlag, Visitenkartentäschchen und Notizbücher 2c. 2c.

Ferner empfehle mein reich sortirtes Lager der neuesten

Gesellschaftsspiele
in brillanter Ausstattung, Jugendschriften und Bilderbücher für Knaben und Mädchen.

Mein Schreib- und Zeichnen-Materialien-Geschäft
ist ebenfalls aufs Vollständigste assortirt und empfehle dasselbe zu anerkannt billigen und reellen Preisen.

B. J. Gaebel,
Langgasse No. 43 vis-à-vis dem Rathhause.

---

2. Damm No. 6. **Leopold Laasner,** 2. Damm No. 6.
Uhrmacher, Danzig,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager, bestehend in goldenen und silbernen Ancre- und Cylinder-, Herren- und Damenuhren, Pendules in Bronce und Marmor, Regulatoren jeder Gattung und Form, Nacht-, Nippes- und Schwarzwalder Uhren unter mehrjähriger Garantie. Musikdosen und Musikkasten in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Auswahlsendungen werden bereitwilligst effectuirt. Reparaturen in seinem Fache werden unter persönlicher Leitung gut und sauber ausgeführt. (4486)

C. HESS,

Breitgasse 93.

Lager von Jagd- und Vergnügungs-Waffen, Revolvern und allen anderen Waffen in den neuesten Percussions- und Hinterladungs-Systemen eigener und der renommirtesten auswärtigen Fabrikate, Jagd-Utensilien und Munition neuester bester Qualität. Um das große Lager zu räumen, ist Alles zu den äußerst billigsten Preisen notirt. Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt.

Moirée-Röcke, Blousen, Gardinen-Stoffe, **Corsets, Crinolinen, Moirée-Schürzen.**

Zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen bietet der **Ausverkauf** meines **Weißwaaren-, Gardinen-, Stickereien- und Spitzen-Lagers** die günstigste Gelegenheit, und empfehle besonders zu bedeutend **herabgesetzten Preisen** nebenstehende Artikel.

Tüll-Schleier, Kragen, Stulpen, Morgenhauben, **Schutzdecken, Gaze-Schleier,** Damen-Cravatten. (4591)

K. Nonnenprediger, Langgasse 10.

Ein Material- und Schankgeschäft ist zu vermiethen und vom 1. Januar zu beziehen. Näheres St.-Kath.-Kirchsteig, Eingang gr. Nonnengasse. (4764)

Kleine Harzer Käse empf. A. Fast, Langenmarkt 34.

Echt importirte Manilla-Cigarren 1868er Ernte
empfiehlt (4773)

Robert Hoepner,
Maßkauschegasse 11.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Frische Rübkuchen
haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise

Rich^d. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Chinesisches Haarfärbemittel
à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose 1 Thlr. (1500)

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Das Verkaufs-Local der Ostsee-Fischerei-Gesellschaft ist vom 10. December c. im grünen Thor, frühere Stadtwaage. (4698)

Bestellungen jeder Art auf Diners und Soupers, sowie auf einzelne Schüsseln, **Mayonnaisen, Fricassées und Aspiks,** überhaupt sämmtliche zur feinen Küche gehörigen Speisen werden prompt und pünktlich ausgeführt vom Koch **Punschke,** 3. Damm No. 3.

Ein Commis, Manufacturist, gewandter Verkäufer, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und gegenwärtig noch in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar Engagement. Gef. Offerten bittet man unter H. G. P. 5000 poste restante **Dirschau** abzugeben.

Pariser Operngläser,
neu, elegant und in größter Auswahl zu billigen festen Preisen bei

Gust. Grotthaus & Co.,
Mechaniker und Optiker,
(3735) Jopengasse 26.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.